

Petition von ICASM (Internationale Vereinigung für ein Verbot von Leihmutterschaft), in deutscher Übersetzung

Petition zur Verurteilung sowohl des Entwurfs eines Protokolls der Haager Konferenz wie auch der Verona-Principles, da beide darauf abzielen, die grenzüberschreitende reproduktive Ausbeutung zu organisieren.

Die Unterzeichnenden, feministische Vereinigungen und andere zivilgesellschaftliche Organisationen, sind als Verteidigerinnen der Menschenrechte von Frauen und Kindern der Ansicht, dass die beiden genannten Initiativen die grenzüberschreitende Leihmutterschaft erleichtern und daher fördern werden, basierend auf einer irreführenden Interpretation des Kindeswohls, der Missachtung von Frauenrechten, zum alleinigen Vorteil der beauftragenden Eltern und damit des Marktes.

1. => Protokollentwurf zur Abstammung im Kontext der Leihmutterschaft (Haager Konferenz für Internationales Privatrecht - HCCH)

Eine Expertengruppe arbeitet seit 8 Jahren an einem Protokollentwurf, der voraussichtlich 2023 den Mitgliedstaaten zur Abstimmung vorgelegt wird. Sein Ziel ist es, die Anerkennung ausländischer Gerichtsentscheidungen über die rechtliche Abstammung von Kindern aus Leihmutterschaften zwischen Staaten zu erleichtern. Die Expertengruppe erkennt in ihrem Vorgehen an, dass grenzüberschreitende Leihmutterschaft Risiken für die Beteiligten, Beauftragte (Auftraggeber), Leihmütter und Kinder, birgt. Sie entwarf jedoch unter Missachtung aller ethischen Erwägungen und der zentralen Frage der Menschenrechte ein Protokoll mit zwei Schwerpunkten:

- Schutz der Auftraggeber oder Vertragsparteien durch Erleichterung des Zugangs zur Elternschaft unter dem Deckmantel des Kindeswohls,
- Konstrukt einer staatenübergreifenden Zusammenarbeit nach dem Schema des Haager Übereinkommens vom 29. Mai 1993 über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption, allerdings so gedreht, dass die Leihmutterschaft, die dem "Verkauf von Kindern" gleichkommt, den Schein der Legalität erhält.

2. => Verona Principles, veröffentlicht von der NGO International Social Service (ISS) im Februar 2021

Dieser Text wurde als Leitfaden für Staaten entworfen und behauptet, die Rechte von durch Leihmutterschaft geborenen Kindern zu verteidigen, die bereits durch internationale Konventionen geschützt sind. Obwohl er keinen rechtlichen Wert hat, kann dieser Text dennoch zu einer Referenz für Gesetzgeber werden, um die Leihmutterschaft auf nationaler Ebene zu organisieren.

Die Staaten werden hiermit daran erinnert, dass Leihmutterschaft zu betrachten ist als:

- Ein Angriff auf die Menschenwürde durch die Behandlung von Frauen und Kindern als Ware. Die Würde ist ein durch das Völkerrecht geschütztes Grundrecht, das keine Ausnahmen duldet.

- Eine Form der Gewalt gegen Frauen, die aufgrund ihrer Fortpflanzungsfähigkeit, physischer, wirtschaftlicher und psychischer Gewalt ausgesetzt sind, durchgesetzt mithilfe einer scheinbaren Zustimmung : dem Vertrag.
- Eine Praxis, die den Grundsatz der Gleichheit von Menschen und von Frauen und Männern untergräbt, indem sie eine untergeordnete Kategorie von Frauen schafft, die für die reproduktiven Wünsche Dritter vorgesehen ist.
- Ein Angriff auf die Würde von Kindern, deren Wohl nicht zu kaufen und zu verkaufen ist.
- Ein Risiko für die Kinder von Leihmüttern und ihre psychische, mentale und emotionale Gesundheit, da sie mit Kinderhandel in der eigenen Familie konfrontiert sind.
- Ein Trend, statt des etablierten und anerkannten Rechts auf Familiengründung ein Recht auf ein Kind zu schaffen.
- Schließlich ist Leihmutterschaft nach internationalen Instrumenten einerseits Kinderschmuggel und andererseits Frauenhandel zu reproduktiven Zwecken.

Aus all diesen Gründen fordern wir die Staaten daher auf:

- Das HCCH-Protokolls über „Elternschaft im Zusammenhang mit Leihmutterschaft“ abzulehnen, wenn es 2023 den 91 Mitgliedstaaten der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht vorgelegt wird.
- Die Verona-Prinzipien als Leitfaden, der Sie bei Ihrer gesetzgeberischen Arbeit zu unterstützen soll, zu ignorieren.
- Die Gesetzgebung zu verbessern, damit Leihmutterschaft als Verbrechen gegen Frauen innerhalb oder außerhalb ihres Hoheitsgebiets betrachtet wird, basierend auf Artikel 3 der Istanbul-Konvention.
- Bei der Umsetzung und Bewertung von Übereinkommen eine feministische Perspektive (auf der Grundlage von Artikel 6 der Istanbul-Konvention) einzubeziehen und Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und umzusetzen, wobei anzuerkennen ist, dass bestimmte Arten von Gewalt unverhältnismäßig und ausschließlich Frauen betreffen.
- Den feministischen Vorschlag einer internationalen Konvention zur Abschaffung der Leihmutterschaft zu unterstützen, vorgeschlagen von ICASM (International Coalition on the Abolition of Surrogacy).
- Dazu beizutragen, dass Leihmutterschaft als eine Form der Gewalt gegen Frauen, die als Menschenhandel bezeichnet werden kann, in die nationale Gesetzgebung und in internationale Verträge aufgenommen wird, wie in der Istanbul-Konvention.
- Gehen Sie gegen diese Art von Kriminalität vor, die sowohl Kinder als auch Frauen betrifft, indem Sie die staatenübergreifende Zusammenarbeit stärken, um die reproduktive Ausbeutung zu beenden.

Mehr Information von ICASM:

1. Unsere Kritik am Prozess der Haager Konferenz: <http://abolition-ms.org/en/our-actions/analysis-of-the-hague-protocol-for-the-recognition-of-legal-paternity-established-as-a-result-of-an-international-surrogacy-contract/>
2. Die detaillierte Analyse des Protokolls und die Vorgeschichte der Arbeit der Expertengruppe, die mit der Ausarbeitung beauftragt ist: <http://abolition-ms.org/en/our-actions/analysis->

[of-the-hague-protocol-for-the-recognition-of-legal-paternity-established-as-a-result-of-an-international-surrogacy-contract/](#)

3. Unsere Analyse der Verona Principles: <http://abolition-ms.org/en/our-actions/the-verona-principles-are-a-new-attempt-to-organise-surrogacy-globally/>